

Palästina-News Nr. 45, November 2024

Was man in der Schweiz nicht erfährt

Ziel dieses Newsletters ist es, die Information über das Geschehen in Palästina und Israel zu verbessern. Zu diesem Zweck werden Artikel aus englischsprachigen Online-Zeitungen, Online-Portalen, Publikationen, etc. in gekürzter Form zitiert. Redigiert von Martin Luzi Büechi (MLB).

Unter **Quellen** findet sich jeweils der Link zum Originalartikel und/ oder zum Publikationsmedium. Die vorliegenden redigierten Artikel sind teilweise stark gekürzt und können darum nur unvollständig die Meinungen der Autoren und Autorinnen wiedergeben.

Mail: palnews@bluewin.ch

Webseite: www.palaestina-news.ch



Das Wandgemälde der Journalisten Mohamed Al Masri, Ali Jadallah, Hind Khoudary und Abdulhakim Abu Riash, inspiriert von einem Foto von Suhail Nassar. Alia Shaikh, die in dem Haus wohnt, auf dem das Wandbild gemalt wurde, sagte, sie habe das Werk persönlich in Auftrag gegeben, nach dem sie sich angesichts des andauernden Krieges zwischen Israel und Gaza „macht los“ gefühlt habe.

Inhaltsverzeichnis

- **Krieg in Gaza und die Presse: Israel muss zur Rechenschaft gezogen werden**
- **Israel entfesselt eine Apokalypse im nördlichen Gazastreifen**
- **Teilung des nördlichen Gazastreifens und ethnische Säuberungen**
- **Mahasen al-Khateeb – R.I.P**
- **UK als Beispiel für Europas Unterstützung zur Vertuschung von Israels Kriegsverbrechen**
- **Die Wahl war ein Verlust für Palästina - und das nicht nur, weil Trump gewonnen hat**

Gaza und die Presse: Israel muss zur Rechenschaft gezogen werden

The Committee to Protect Journalists (CPJ)

Mit Stand vom 6. November 2024 haben vorläufige [Untersuchungen von CPJ](#) ergeben, dass mindestens 137 Journalisten – darunter sechs Journalistinnen - (darunter zwei Israelis und sechs Libanesen) unter den mehr als zehntausend Toten in den besetzten Gebieten, in Israel und im Libanon seit dem Kriegsbeginn zu finden sind, was diesen Zeitraum zum tödlichsten für Journalisten seit Beginn der Datenerfassung durch das CPJ im Jahr 1992 macht. CPJ, 6. November 2024



Palestinian journalist Sami Shehadeh, wounded in an Israeli strike, lies on the floor at Al-Aqsa hospital in Deir al-Balah in the central Gaza Strip on April 12. (Photo: Reuters/Doaa Rouqa)

Journalists in Gaza face particularly high risks as they try to cover the conflict, including devastating Israeli airstrikes, famine, the displacement of 90% of Gaza's population, and the destruction of 80% of its buildings. CPJ is investigating more than 130 additional cases of potential killings, arrests and injuries, but many are difficult to document amid these harsh conditions.

"Since the war in Gaza started, journalists have been paying the highest price – their lives – for their reporting. Without protection, equipment, international presence, communications, or food and water, they are still doing their crucial jobs to tell the world the truth," said CPJ Program Director Carlos Martinez de la Serna in New York. *"Every time a journalist is killed, injured, arrested, or forced to go to exile, we lose fragments of the truth. Those responsible for these casualties face dual trials: one under international law and another before history's unforgiving gaze."*

Journalists are civilians and are protected by International Law. Deliberately targeting civilians constitutes a war crime. To date, CPJ has determined that at least five journalists were directly targeted by Israeli forces in killings which CPJ classifies as murders: **Issam Abdallah, Hamza Al Dahdouh, Mustafa Thuraya, Ismail Al Ghoul, and Rami Al Refee**. CPJ is still researching the details for confirmation in at least 22 other cases that indicate possible targeting.

Journalisten und Journalistinnen im Gazastreifen sind besonders hohen Risiken ausgesetzt, wenn sie versuchen, über den Konflikt zu berichten. Dazu gehören verheerende israelische Luftangriffe, Hungersnot, die Vertreibung von 90 % der Bevölkerung des Gazastreifens und die Zerstörung von 80 % der Gebäude. Das CPJ untersucht mehr als 130 weitere Fälle von möglichen Tötungen, Verhaftungen und Verletzungen, aber viele sind unter diesen harten Bedingungen schwer zu dokumentieren.

„Seit Beginn des Krieges in Gaza zahlen Journalisten und Journalistinnen den höchsten Preis - ihr Leben - für ihre Berichterstattung. Ohne Schutz, ohne Ausrüstung, ohne internationale Präsenz, ohne Kommunikationsmittel, ohne Nahrung und Wasser gehen sie immer noch ihrer wichtigen Aufgabe nach, der Welt die Wahrheit zu sagen“, sagte CPJ-Programmdirektor Carlos Martinez de la Serna in New York. *„Jedes Mal, wenn ein Journalist oder eine Journalistin getötet, verletzt, verhaftet oder gezwungen wird, ins Exil zu gehen, verlieren wir Bruchstücke der Wahrheit. Diejenigen, die für diese Verluste verantwortlich sind, müssen sich vor zwei Gerichten verantworten: einem nach internationalem Recht und einem weiteren vor dem unversöhnlichen Blick der Geschichte.“*



A destroyed car marked "Press" sits at the site of an Israeli airstrike that targeted a compound housing 18 journalists were located in the southern Lebanese village of Hasbaya on October 25, 2024. (Photo: AFP/Ali Hankir)

Journalisten und Journalistinnen sowie Zivilpersonen stehen unter dem Schutz des Völkerrechts. Das absichtliche Angreifen von Zivilisten stellt ein Kriegsverbrechen dar. Bisher hat das CPJ festgestellt, dass mindestens fünf Journalisten direkt von israelischen Streitkräften getötet wurden, was das CPJ als Mord einstuft: **Issam Abdallah, Hamza Al Dahdouh, Mustafa Thuraya, Ismail Al Ghoul und Rami Al Refee**. In mindestens 22 weiteren Fällen, recherchiert das CPJ noch Details zur Bestätigung.

Israel entfesselt eine Apokalypse im nördlichen Gazastreifen

Einführung: In den letzten zehn Oktobertagen eskalierte die israelische Kampagne des Massentötens im gesamten Gazastreifen, auch in den so genannten „sicheren Zonen“. Allein am Dienstag, dem 29. Oktober, töteten die israelischen Streitkräfte in Beit Lahia im nördlichen Gazastreifen über 94 Menschen. An diesem Dienstag - 29. Oktober - jährte sich auch das [Massaker von Kafr Qasem](#) zum 68. Mal, als die israelische Grenzpolizei das Feuer auf arabische Zivilisten eröffnete, die von der Landarbeit nach Hause kamen. Um 16:30 Uhr hatte Israel eine Ausgangssperre über zwölf palästinensische Dörfer verhängt, darunter Kafr Qasem.

Die mit der Durchsetzung der Ausgangssperre beauftragten Soldaten erhielten den Befehl, jeden zu erschießen, der nach 17.00 Uhr im Freien gesehen wurde. Hunderte von Dorfbewohnern, die morgens ihr Haus verlassen hatten, um zur Arbeit zu gehen, konnten nicht wissen, dass eine Ausgangssperre verhängt worden war. Die palästinensischen Bewohner, die nach 17.00 Uhr in ihre Häuser zurückkehrten, wurden von der Grenzpolizei an der Westseite des Dorfes aufgehalten. In knapp einer Stunde erschossen die Grenzpolizisten 49 unbewaffnete Menschen aus nächster Nähe, darunter sechs Frauen und 23 Kinder im Alter zwischen 8 und 17 Jahren.



Palestinians assisting casualties following an Israeli airstrike in Beit Lahia, northern Gaza Strip, October 30 Credit: Stringer/Reuters

Die Armee stellte elf Soldaten wegen Mordes vor Gericht, und im Oktober 1958 wurden acht von ihnen für schuldig befunden und ins Gefängnis geschickt. Im November 1959 wurden jedoch alle von Präsident Yitzhak Ben-Zvi Shadmi begnadigt, der ebenfalls wegen Mordes angeklagt, aber freigesprochen wurde. Kafr Qasem spiegelt ein typisches israelisches Verhaltensmuster wider, die palästinensische Bevölkerung mit tödlichen Folgen zur Flucht zu zwingen, ein Verhaltensmuster das seit 1947 angewendet wird und das nun auch im Gazastreifen zu beobachten ist. MLB

Haaretz (Editorial)



Displaced Palestinians leave al-Bureij refugee camp, in central Gaza, after the Israeli military issued a new evacuation order, on July 28, 2024. © 2024 Majdi Fathi/NurPhoto via AP

The Israeli public must look at what its army is doing in its name in the northern Gaza Strip straight in the face. In early October, the Israel Defense Forces announced a military operation,

Die israelische Öffentlichkeit muss dem, was ihre Armee in ihrem Namen im nördlichen Gazastreifen tut, ins Gesicht sehen. Anfang Oktober kündigten die israelischen Verteidigungskräfte eine Militäroperation an, und seit mehr als einem Monat wird das Gebiet um die Städte Jabalya, Beit Hanoun und Beit Lahia brutal belagert. „Eine Belagerung innerhalb einer Belagerung innerhalb einer Belagerung“, nannte es ein UN-Beamter. Das bedeutet, dass die IDF niemanden in das Gebiet lassen, nicht einmal internationale Hilfsorganisationen.

Die Armee verbietet Lastwagen mit humanitären Hilfsgütern die Einfahrt; nur Krankenwagen haben die Erlaubnis, Schwerkranke in das Krankenhaus in Gaza-Stadt zu transportieren. Und dies geschieht zu einem Zeitpunkt, an dem die IDF alle zivilen Rettungsdienste aufgefordert hat das Gebiet zu verlassen. Zu der Massenvertreibung kommen noch Hunger, Zerstörungen an Krankenhäusern und humanitäre Katastrophen, die der Zivilbevölkerung unverhältnismässig grossen Schaden zufügen. Die

and for more than a month now, the area around the towns of Jabalya, Beit Hanoun and Beit Lahia have been under a tight siege. "A siege within a siege within a siege," one UN official called it. This means the IDF isn't letting anyone enter the area, not even international aid organizations.

The army is forbidding humanitarian aid trucks to enter; only ambulances have been given permission to transport seriously ill people to the hospital in Gaza City. And this is happening at a time when the IDF asked all the civilian rescue services to leave the area. On top of the mass expulsion, there is starvation, damage to hospitals, and humanitarian disaster causing disproportionate harm to civilians. The Israeli public is almost never informed about such incidents, and in any case, it has demonstrated utter indifference.

In practice, the war is being run in disregard of international law. It's as if there were no civilians in Gaza, no children and no consequences for our actions. The desire to take revenge for Hamas' attack on October 7, 2023 has turned into brutal, unbridled warfare that constitutes a gross violation of the laws of war and, even worse, will be remembered as a moral stain on the country.

israelische Öffentlichkeit wird über derartige Vorfälle fast nie informiert und zeigt sich in jedem Fall völlig gleichgültig.

In der Praxis wird der Krieg unter Missachtung des Völkerrechts geführt. Es ist so, als gäbe es keine Zivilisten in Gaza, keine Kinder und keine Konsequenzen für unser Handeln. Der Wunsch, sich für den Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023 zu rächen, hat sich in eine brutale, ungezügelter Kriegsführung verwandelt, die einen groben Verstoß gegen das Kriegsrecht darstellt und, was noch schlimmer ist, als moralischer Schandfleck des Landes in Erinnerung bleiben wird.



Vertriebene Familien, die vor den Operationen der israelischen Armee in Jabalya im nördlichen Gazastreifen fliehen, nehmen Ende Oktober die Hauptstraße von Salah al-Din in Richtung Gaza-Stadt. Kredit: AFP

Teilung des nördlichen Gazastreifens und ethnische Säuberungen

Mondoweiss

Während die Vorwürfe, Israel würde im Gazastreifen ethnische Säuberungen durchführen, immer lauter werden, erklärt gleichzeitig der israelische Finanzminister Bezalel Smotrich, dass 2025 das Jahr der „Ausweitung der israelischen Souveränität“ auf das Westjordanland sein wird. Qassam Muaddi November 11, 2024



Palästinenser Zivilisten, die vom israelischen Militär aufgefordert wurden, den nördlichen Teil des Gazastreifens zu evakuieren, fliehen inmitten einer israelischen Militäroperation in Jabalia, 25. Oktober 2024. (Foto: © Mahmoud Issa/Quds Net News via ZUMA Press Wire/APA Images)

Die Vorwürfe, dass Israel ethnische Säuberungen durchführt, haben zugenommen, nachdem ein israelischer Armeegeneral zugegeben hat, dass die israelischen Streitkräfte die meisten Bewohner von Beit Lahia, Jabalia und al-Atatra im Norden des Streifens „evakuiert“ haben und dass sie nicht zurückkehren dürfen. Die israelische Armee vertriebt die verbliebenen Palästinenser und Palästinenserinnen gewaltsam aus ihren Gemeinden im Norden, zerstört Häuser und reißt Strassen auf um Wohngebiete im Norden des Gazastreifens zu isolieren.

Die israelischen Streitkräfte hatten bereits den Norden des Gazastreifens von Gaza-Stadt abgetrennt, seit sie am 6. Oktober ihre derzeitige Offensive auf den Norden begannen, und sie haben eine neue „Pufferzone“ im nördlichen Gouvernorat eröffnet, die Beit Lahia im Nordwesten von Ja-

Accusations of Israel committing ethnic cleansing have increased after an Israeli army general admitted that Israeli forces have “evacuated” most of the residents of Beit Lahia, Jabalia and al-Atatra in the north of the strip, and that they will not be allowed back. The Israeli army is transferring the remaining Palestinians out of their communities in the north by force, destroying houses, and opening roads within the north of Gaza to isolate residential areas.

Israeli forces had already separated the north of Gaza from Gaza City since it began its current offensive on the north on October 6, and has been opening a new “buffer zone” in the northern governorate, separating Beit Lahia in the northwest from Jabalia and Beit Hanoun in the northeast.

Israeli forces have also been besieging the last remaining functioning hospital in the north, the Kamal Adwan hospital, after arresting most of its medical staff. According to the hospital’s director, Husam Abu Safiyeh, the Israeli army is blocking the arrival of medical supplies and medical teams to the hospital, which is now operating with only two doctors.

Simultaneously, the Israeli army continues to enlarge the Netzarim corridor, between Gaza City and the central Gaza Strip. On Sunday Israel forces invaded the Nuseirat camp in central Gaza after a massive artillery shelling, bulldozing more buildings in the area adjacent to the Netzarim buffer zone, which now serves as station space for troops, and prevents Palestinians from crossing it back to the north.

balia und Beit Hanoun im Nordosten trennt. Die israelischen Streitkräfte belagern auch das letzte noch funktionierende Krankenhaus im Norden, das Kamal-Adwan-Krankenhaus, nachdem sie den Grossteil des medizinischen Personals verhaftet haben. Nach Angaben des Direktors des Krankenhauses, Husam Abu Safiyeh, blockiert die israelische Armee die Ankunft von medizinischen Hilfsgütern und medizinischen Teams in dem Krankenhaus, das nur noch mit zwei Ärzten arbeitet



A Palestinian woman who lost her leg when her family home was destroyed in northern Gaza. Agence France-Presse — Getty Image

Gleichzeitig baut die israelische Armee den Korridor von Netzarim zwischen Gaza-Stadt und dem zentralen Gazastreifen weiter aus. Am Sonntag drangen die israelischen Streitkräfte nach massivem Artilleriebeschuss in das Lager Nuseirat im Zentrum des Gazastreifens ein und zerstörten weitere Gebäude in dem an die Pufferzone Netzarim angrenzenden Gebiet, das nun als Stationierungsort für die Truppen dient und die palästinensische Bevölkerung daran hindert, den Korridor zurück in den Norden zu überqueren.

UK als Beispiel für Europas Unterstützung zur Vertuschung von Israels Kriegsverbrechen

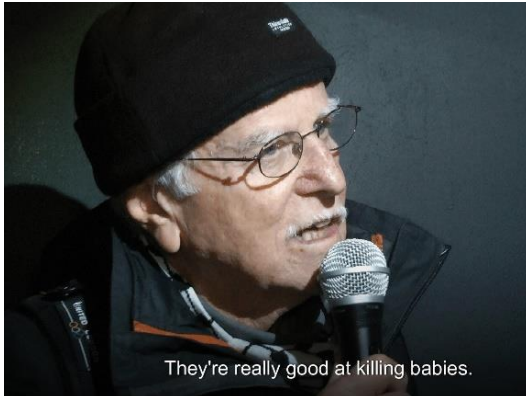
Skwawkbox

Der jüdische israelische Historiker Bresheeth wurde während einer Demonstration vor der Residenz des israelischen Botschafters verhaftet. Er wurde verhaftet, da der Angriff der Starmer-Regierung auf Anti-Völkermord-Reden weitergeht. Skwawkbox, November 3, 2024

Israeli Jewish academic Prof Haim Bresheeth was arrested by the Metropolitan Police as he spoke to the weekly anti-genocide demonstration, sponsored by Jewish groups IJAN (International Jewish Anti-Zionist Network) and JNP (Jewish Network for Palestine), outside the London residence of far-right Israeli Ambassador Tzipi Hotovely, an extremist described by

Der israelisch-jüdische Akademiker Prof. Haim Bresheeth wurde von der Metropolitan Police festgenommen, als er auf der wöchentlichen Anti-Völkermord-Demonstration sprach, die von den jüdischen Gruppen IJAN (International Jewish Anti-Zionist Network) und JNP (Jewish Network for Palestine) gesponsert wurde, vor der Londoner Residenz der rechtsextremen israelischen Botschafterin Tzipi Hotovely, einer Extremistin, die von der israelischen

Israeli paper Haaretz as 'the ugly, extremist face of Israel' who has attempted to justify Israel's flattening of Gaza and mass killing of civilians, is feted by the government of Keir Starmer.



Prof Haim Bresheeth

A Met Police spokeswoman, in a statement to Skwawkbox, claimed the force is engaged in "a constant balancing act" and that it was acting to "prevent intimidation and serious disruption to communities". She confirmed that 'one man' - Bresheeth - had been arrested for supposedly supporting a proscribed organization.

Bresheeth's arrest forms part of a state campaign, which has escalated under Keir Starmer, of the abuse of anti-terror legislation to harry and attempt to intimidate British journalists and activists, many of them Jewish, who expose and oppose Israel's genocide in Gaza, which has killed around two hundred thousand people and maimed many more, almost all of them civilians.

In October, police raided the home of journalist Asa Winstanley (he is an associate editor of The Electronic Intifada), seizing his electronic devices even though he was not arrested. In August, police detained journalist Richard Medhurst ([video](#)) citing the Terrorism Act as his plane arrived in the UK, before stripping him of his electronic devices and forcing him to disclose passwords under threat of imprisonment – refusal to hand over logins or to answer any questions is an automatic offence under the legislation – and denying him access to legal advice and even water.

A week later, journalist Sarah Wilkinson was arrested as masked officers raided her home in the early hours of the morning, forced to hand over passwords, and police attempted to make her hand over details of her contacts in Palestine, a gross violation of journalistic privilege.

Zeitung Haaretz als „das hässliche, extremistische Gesicht Israels“ bezeichnet wurde und die von der Regierung von Keir Starmer gefeiert wird. Obwohl sie versucht hat, Israels Zerstörung des Gazastreifens und die Massentötung von Zivilisten zu rechtfertigen.

Eine Sprecherin der Met Police erklärte gegenüber Skwawkbox, die Polizei befinde sich in einem „ständigen Abwägungsprozess“ und handle um „Einschüchterungen und ernsthafte Störungen in den Gemeinden zu verhindern“. Sie bestätigte, dass „ein Mann“ - Bresheeth - wegen angeblicher Unterstützung einer verbotenen Organisation festgenommen worden sei.

Die Verhaftung Bresheeths ist Teil einer staatlichen Kampagne, die unter Keir Starmer eskaliert ist und bei der die Anti-Terror-Gesetzgebung missbraucht wird, um britische Journalisten und Journalistinnen sowie Aktivisten und Aktivistinnen - viele von ihnen jüdisch - zu schikanieren und einzuschüchtern, wenn sie über Israels Völkermord im Gazastreifen berichten und dagegen ankämpfen, bei dem rund zweihunderttausend Menschen getötet oder verstümmelt wurden, fast alle von ihnen Zivilpersonen.

Im Oktober durchsuchte die Polizei die Wohnung des Journalisten Asa Winstanley (er ist Mitherausgeber von *The Electronic Intifada*) und beschlagnahmte seine elektronischen Geräte, obwohl er nicht verhaftet wurde. Im August hielt die Polizei den Journalisten Richard Medhurst ([Video](#)) unter Berufung auf das Terrorismusgesetz fest, als sein Flugzeug im Vereinigten Königreich eintraf. Anschließend nahm sie ihm seine elektronischen Geräte ab und zwang ihn unter Androhung von Gefängnis zur Herausgabe von Passwörtern (die Weigerung, Logins auszuhandigen oder Fragen zu beantworten, ist nach dem Gesetz automatisch eine Straftat) und verweigerte ihm den Zugang zu Rechtsberatung und sogar Wasser.



Credit: Sahra Wilkinson

Eine Woche später wurde die Journalistin Sarah Wilkinson verhaftet, als maskierte Beamte in den frühen Morgenstunden eine Razzia in ihrer Wohnung durchführten, sie zur Herausgabe von Passwörtern zwangen und die Polizei zudem versuchte, sie zur Herausgabe von Informationen über ihre Kontakte in Palästina zu zwingen, was eine grobe Verletzung des journalistischen Privilegs darstellt.

The Daily Cartoonist



Wie kann ich entkommen.... Jeder Mensch flieht auf seine eigene Weise vor der Realität, die er lebt. Ich habe mich entschieden, in Farben zu fliehen. Ich habe mich entschieden, zu fliehen und mich von der Realität in einer besonderen Welt zu trennen, die süsse Dinge hat... Aber ich leugne nicht alle die gescheiterten Fluchtfälle mit fröhlichen Farben, und ich bin innerlich gebrochen und versuche, Schönheit zu machen, aber dahinter gibt es grosse Brüche, ständige Versuche, vielleicht???

(Mahasen-al-Khateeb on Instagram July 29, 2024)

Die palästinensische Künstlerin und Karikaturistin Mahasen al-Khateeb starb am 18. Oktober bei einem israelischen Luftangriff in Jabalia. Sie war 32 Jahre alt. Mahasen hatte im Gazastreifen mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Für eine digitale Künstlerin war Elektrizität eine knappe Not-

wendigkeit. Aus ihrem Nachruf bei [Science and Nonduality](#) erfahren wir etwas über ihren Einfallsreichtum. Alan Gardner, Oktober 23, 2024

Mahasen was a popular digital illustrator, storyboard artist, and character designer for domestic and international clients. Two weeks before the October 7 Hamas attacks on Israel, she had opened a private studio. During the Israeli response, she lost the studio, her art supplies, and half of her home. Unlike others, she remained in northern Gaza as others fled south.



Mahasen-al-khateeb's final art work – October 18, 2024 (via Instagram)



"And because we are the children of this earth and its roots .. We will try again and again just for her." – Art work from July 12, 2024 (via Instagram)

Mahasen war eine beliebte digitale Illustratorin, Storyboardzeichnerin und Charakterdesignerin für nationale und internationale Kunden und Kundinnen. Zwei Wochen vor den Angriffen der Hamas auf Israel am 7. Oktober hatte sie ein privates Atelier eröffnet. Bei der israelischen Reaktion auf die Angriffe verlor sie das Atelier, ihre Kunstvorräte und die Hälfte ihres Hauses. Im Gegensatz zu anderen blieb sie im nördlichen Gazastreifen, während andere in den Süden flohen.

She gained a sizable following for her art and videos. Through her social media accounts, she shared her life in Gaza after the invasion. She frequently expressed gratitude for the positive aspects of her life. A GoFundMe account allowed her to support her family and keep publishing her art.

Her final art piece was posted mere hours before her death. The illustration depicted the death of 19 year-old Shabaan Al-Dalu, who was burned alive. The caption read, *“Tell me what you’re feeling when you see anybody burning...”*

Durch ihre Kunst und ihre Videos gewann sie eine grosse Fangemeinde. Auf ihren Konten in den sozialen Medien berichtete sie über ihr Leben in Gaza nach der Invasion. Sie drückte häufig ihre Dankbarkeit für die positiven Aspekte ihres Lebens aus. Ein GoFundMe-Konto ermöglichte es ihr, ihre Familie zu unterstützen und weiterhin ihre Kunst zu veröffentlichen. Ihr letztes Kunstwerk wurde nur wenige Stunden vor ihrem Tod veröffentlicht. Die Illustration stellte den Tod des 19-jährigen Shabaan Al-Dalu dar, der bei lebendigem Leib verbrannt wurde. Die Bildunterschrift lautete: *„Sag mir, was du fühlst, wenn du jemanden brennen siehst...“*.

Die Wahl war ein Verlust für Palästina - und das nicht nur, weil Trump gewonnen hat

Vox

Seit Beginn des Gaza-Krieges drohte den Demokraten ein Protestvotum wegen der bedingungslosen Unterstützung Israels und seiner rechtsgerichteten Regierung durch Präsident Joe Biden. Als Vizepräsidentin Kamala Harris nominiert wurde, trug ihre mangelnde Bereitschaft, sich in dieser Frage von Biden zu distanzieren, nicht dazu bei, diese Gefahr zu mindern. In der Zwischenzeit warf Donald Trump den Demokraten sogar vor, nicht ausreichend pro-israelisch zu sein. Abdallah Fayyad, November 12, 2024



Palestinians check the damage following Israeli strikes in Nuseirat refugee camp in the central Gaza Strip, on November 07, 2024. (Photo: Saed Abu Nabhan/APA Images)

At each turn, no matter how devastating the war became, Palestinians were humiliated. Pro-Palestinian protesters were denigrated. And voters who sympathized with Palestinians in Gaza were scolded. That left voters with no tangible options to improve the situation in Gaza at the ballot box, prompting many to believe that the best way to be heard is by sending a message that reckless foreign policy will cost incumbents votes. Even as some voters tried to turn the election into a referendum on Biden’s Gaza policy, the reality was that no candidate was willing to

Bei jeder Gelegenheit, egal wie verheerend der Krieg wurde, wurden die Palästinenser und Palästinenserinnen gedemütigt. Pro-palästinensische Demonstranten und Demonstrantinnen wurden verunglimpft. Und Wählende, die mit den Menschen in Gaza sympathisierten, wurden beschimpft. Das liess der Wählerschaft keine greifbaren Möglichkeiten, die Situation in Gaza an der Wahlurne zu verbessern, und veranlasste viele zu der Überzeugung, dass der beste Weg, sich Gehör zu verschaffen, darin besteht, die Botschaft zu vermitteln, dass eine rücksichtslose Außenpolitik die etablierten Parteien Stimmen kosten wird. Selbst als einige Wählende versuchten, die Wahl in ein Referendum über Bidens Gaza-Politik zu verwandeln, war in Wirklichkeit kein Kandidat oder Kandidatin bereit, etwas anderes als den Status quo zu versprechen. Die Palästinenser und Palästinenserinnen sowie ihre Unterstützer und Unterstützerinnen hatten also reichlich Grund zu der Annahme, dass der Wahlausgang, wie auch immer er ausfallen würde, nur schlecht oder noch schlechter ausfallen konnte.

Dieses Gefühl der Hoffnungslosigkeit ebnete den Weg für ein Protestvotum, das sich durchsetzte. Auch wenn Bidens Israel-Politik für einen Grossteil der Wählerschaft letztlich nicht ausschlaggebend war, versuchten diese in einigen Teilen des Landes auf die einzige Art und Weise, die ihnen möglich war, zu zeigen, dass sie nicht ignoriert werden sollten: indem sie gegen die Partei stimmten, die zugelassen hat, dass Gaza zu einem „Kinderfriedhof“ wurde. Es ist

promise anything beyond the status quo. So Palestinians and their supporters found plenty of reason to believe that whatever the election outcome would be, it could only range from bad to worse.

That feeling of hopelessness paved the way for a protest vote to take hold. While Biden's Israel policy, in the end, might not have been the deciding factor for much of the electorate, in some pockets of the country, voters tried to show that they shouldn't be ignored in the only way they could: by voting against the party that allowed Gaza to turn into a "graveyard for children." It's hard to know what the next few months, or next four years, will look like for Palestine. But there aren't many signs of hope — if there are any at all. As the election drew to a close, Israelis announced they are nearing a "full evacuation" of northern Gaza and that "there is no intention" to allow Palestinians to return. That sounds like only the beginning of a new phase in the war.

schwer zu sagen, wie die nächsten Monate oder die nächsten vier Jahre für Palästina aussehen werden. Aber es gibt nicht viele Zeichen der Hoffnung - wenn es überhaupt welche gibt. Gegen Ende der Wahl verkündeten die Israelis, dass sie kurz vor einer „vollständigen Evakuierung“ des nördlichen Gazastreifens stehen und dass „keine Absicht“ bestehe, der palästinensischen Bevölkerung die Rückkehr zu gestatten. Das klingt erst einmal nach dem Beginn einer neuen Phase des Krieges.



So sehr dieses Thema auch bei vielen Wählern und Wählerinnen Anklang fand, Amerikas Politiker waren nicht bereit, die Beziehungen des Landes zu Israel zu überdenken. Joshua Lott/Washington Post/Getty Images

References

- **The Committee to Protect Journalists** (CPJ is an independent, nonprofit organization that promotes press freedom worldwide and defends the right of journalists to report the news safely and without fear of reprisal): [Israel-Gaza war](#)
- **HAARETZ** (liberale israelische Tageszeitung, hebräisch und englisch): [Apocalypse in Gaza](#)
- **Mondoweiss** (a news website devoted to covering American foreign policy in the Middle East, chiefly from a progressive Jewish perspective, USA, nonprofit): [north Gaza](#)
- **SKWAWKBOX** (is a left-wing news site based in the United Kingdom, nonprofit) : [UK cover-up](#)
- **The Daily Cartoonist** (TDC, is leading source of industry news for professional cartoonists drawing comic strips and editorial cartoons): [Mahasen RIP](#)
- **Vox** (ist ein englischsprachiges Nachrichtenportal mit Vox Media als Eigentümer. Zu diesem Markenkern gehört unter anderem die Netflix-Serie Explained, die auch in Deutschland rezipiert wird): [Trump won](#)